



Überlinger Models zeigten in der Klinik Buchinger Kippa-Kreationen des Münchner Designers Hannes Hein (rechts im Bild). BILD: BAUR

Koschere Küche und Kippa-Schau

Jüdisches Dinner in der Klinik Buchinger

Überlingen (flo) Jüdische Traditionen neu interpretiert, so könnte man das Dinner überschreiben, das im Rahmen der Jüdischen Kulturtage in der Klinik Buchinger stattfand. Klinik-Inhaber Raimund Wilhelmi und seine Frau Françoise Wilhelmi de Toledo waren sofort zu einer Kooperation bereit, als die Organisatoren der Kulturtage auf sie zukamen. Denn die renommierte, weltweite Fastenlinik zählt seit jeher Menschen aus vielen Kulturen und Religionen zu ihren Gästen.

„Zur Kultur zählt auch das Essen – zumindest für die externen Gäste“, sagte Wilhelmi de Toledo charmant in ihrer zweisprachigen Begrüßung. Das von

Chefkoch Hubert Hohler sorgfältig zusammengestellte koschere Viergangmenü spiegelte nicht die traditionelle jüdische Küche wider mit ihren Klassikern wie etwa „gefüllte Fisch“. Denn es sollte zu diesem Anlass nicht nur die jüdischen Speisegesetze, sondern auch die Buchinger-Richtlinien befolgen. Und wenn man dort isst, dann vegetarisch.

Hohler orientierte sich mehr an der modernen israelischen Küche und servierte etwa Artischocken-Suppe und gebackene Auberginen. Der Küchenchef kennt sich gut in der koscheren Küche aus, die etwa die Kombination von fleischigen und milchigen Speisen streng verbietet. So habe er einen Käse verwendet, der ohne tierisches Lab auskomme. Und wenn strenggläubige jüdische Gäste kämen, dann kaufe man

für diese ganz neues Geschirr.

Die geistigen Genüsse des Abends durften auch die fastenden Teilnehmer genießen. Saxophonist Benjamin Engel und Pianistin Barbara Klobe unterhielten im Salon mit traditionellen jüdischen Weisen und Musik jüdischer Komponisten.

Ungewöhnlich war die Modenschau mit Kippot für Damen. Denn bei orthodoxen Juden sind diese Kopfbedeckungen den Männern vorbehalten. Liberale Jüdinnen aber haben die Kippa auch für sich entdeckt. Fünf Überlinger Models stellten die Kreationen des Münchner Modedesigners Hannes Hein vor, der die Schau selbst moderierte. Manche der schicken Hütchen erinnerten eher an den jüngst als „Fascinator“ bekannt gewordenen Mini-Kopfputz denn an eine Kippa.